

Kleine Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): - **(1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

bewegung. Das erste ist dem Altertum und Mittelalter in leider allzu flüchtiger Fassung, die sechs folgenden dem französischen Feminismus gewidmet. Das 8., 9., 10., 12. und ein Teil des 15. besprechen die Entstehung und den Fortschritt der Frauenbewegung in England, Amerika, Deutschland, Australien, Skandinavien, Finnland, Italien, der Schweiz und Österreich. Russland bleibt sonderbarer Weise ganz aus dem Spiel; auch über Spanien, China, Japan hätte man gern etwas gelesen.

Das Buch hätte wohl besser den Titel *Histoire du Féminisme* verdient, denn die Verfasserin berichtet nur historisch und diskutiert keine Prinzipienfragen. Für die Geschichte der französischen Frauenbewegung in Vergangenheit und Gegenwart ist das Buch eine Quelle ersten Ranges von grosser Vollständigkeit. Dagegen ist es ziemlich dürftig und lückenhaft für alle andern Länder, denen zusammen nicht so viel Raum gewidmet wird als Frankreich allein. Die treffliche Gelegenheit, in einer so verbreiteten Sammlung das Wort für die Frauensache ergreifen und das erste Handbuch der Bewegung für Frankreich schaffen zu dürfen, hätte die Verfasserin wohl zur Aufbietung ihrer besten Kraft, zur sorgfältigen Wahrung der Proportionen, zur Ausscheidung alles nicht unmittelbar zur Sache gehörigen, zur Erhöhung alles Wichtigen veranlassen sollen. Auch so ist ihr Buch recht brauchbar und sei zur Anschaffung empfohlen, bis wir ein endgültiges standard work in französischer Sprache erhalten. E. P.-L.

Josephine E. Butler, 1828—1906, Souvenirs et Pensées. (St-Blaise, Foyer solidariste 1908. — Grosse Ausgabe mit sieben Illustrationen 5 Fr. — kleine Ausgabe mit Titelbild 3 Fr. 50.)

Ermutigung und Stärkung bringt dies Buch all denen, die sich mit sozialer Hilfsarbeit abgeben.

Wie Mrs. Butler im Leben vor uns stand, so tritt sie uns auch aus ihren Schriften entgegen: sicher im Urteil dank einer gründlichen, umfassenden Bildung; weise durch ein tiefes Erfassen und Verwerten ihrer Lebenserfahrungen; stark durch ein unerschütterliches Vertrauen in Gott einerseits, andererseits aber auch in den Ewigkeitswert jeder Menschenseele, wie abtossend und verwirrt diese erscheinen möge; Liebe ausstrahlend aus einem selten weiten, goldtreuen Herzen.

Bei uns ist Mrs. Butler hauptsächlich bekannt als die Fürsprecherin unserer ärmsten Schwestern, der Prostituierten, und als Gründerin der internationalen abolitionistischen Föderation. Sie suchte aber das Heil nicht in halben Massregeln wie Besserungsanstalten und Asylen, sondern in der sozialen Besserstellung aller Frauen. Gleiche Moral und gleiches Recht forderte sie für beide Geschlechter, und wir dürfen in ihr eine unserer zielbewusstesten und überzeugtesten Vorkämpferinnen für Frauenstimmrecht verehren.

Die Herausgeber (Schweizerfreunde der Verstorbenen: E. Pieczynska, R. u. L. Bergner und H. Minod) haben es verstanden, die Briefe und Fragmente so auszuwählen und zusammenzustellen, dass sich das ganze Lebensbild der lieben Verstorbenen vor uns entrollt. Es ist aber keine Lebensbeschreibung, sondern wirkliches Leben; denn alle diese Dokumente sind ein Teil des Lebenswerkes von Mrs. Butler und haben zu ihrer Zeit Früchte getragen. Die Echtheit der Gesinnung tritt auch wunderbar in Ausdrucksweise und Stil zu Tage; nirgends ist ein leeres Wort, eine klingende Phrase; Form und Inhalt decken sich stets und geben durch ihre Harmonie den Eindruck des vollendet Schönen. F. S.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Der **Frauenverein Ins** ist aus dem Bund Schweiz. Frauenvereine ausgetreten.

International Council of Women. (Vorläufiges Programm der Tagung in Genf.) Montag, 31. August. Vorbesprechung der Mitglieder der acht ständigen internationalen Komitees, behufs Einigung über jene Vorschläge, die dem Exekutiv-Komitee des Council unterbreitet werden sollen. Dienstag, 1. September. Versammlung des Exekutiv-Komitees zur Beratung der Tagesordnung und anderer geschäftlicher Agenden der Generalversammlung des I. C. W. Vom 1. bis 4. September Geschäftssitzung des I. C. W.

Öffentliche Sitzungen des I. C. W. Es sind zwei allgemein zugängliche Versammlungen in Aussicht genommen. Die erste wird der Erörterung des Vorschlages gewidmet sein, es sei ein internationales Auskunfts- und Stellenvermittlungs-Bureau zu errichten zur Unterstützung der Mädchen bei der Berufswahl und der dazu erforderlichen Ausbildung. In der zweiten Versammlung soll die öffentliche Gesundheitspflege zur Besprechung gelangen. Die Versammlung wird durch einen Vortrag der Gräfin Aberdeen, Präsidentin des I. C. W., eingeleitet werden, und die Präsidentinnen der angeschlossenen Verbände werden über den Stand der öffentlichen Gesundheitspflege in den von ihnen vertretenen Ländern berichten.

Für die erste internationale Konferenz der sozialen Käuferligen in Genf vom 24.—26. Sept. 1908 ist folgendes Programm aufgestellt worden: Mittwoch den 23. Sept. Empfang der Kongressteilnehmer. — Donnerstag den 24., vorm. 9 Uhr in der Aula der Hochschule, wo alle Versammlungen stattfinden: „Geschichtliches über die Ligen in den einzelnen Ländern“. Hauptberichterstatter: Für die Vereinigten Staaten: Mr. John Graham Brooks, Präsident der amerikanischen Nationalalliga; Frankreich: Mme. Jean Brunhes, Generalsekretärin der Pariser Liga; die Schweiz: Mme. E. Pieczynska, Präsidentin der schweiz. sozialen Käuferliga. — Nachm. 2¼ Uhr: „Die Rechte der Konsumenten, „Weisse Liste“ und Label“. Berichterstatter: Hr. Dr. Max Turmann und Hr. Dr. Jean Brunhes, Professoren an der Universität Freiburg (Schweiz), M. Keufer, Generalsekretär der Fédération du Livre in Frankreich, M. Filliol, von der schweiz. Depeschagentur, Mr. Mac Lean von Brooklyn, Präsident des internationalen Komitees der Käuferligen; M. Georges Mény (Paris) und Hr. Dr. Xaver Schmid (Luzern). — Abends: Bankett und Unterhaltung. — Freitag den 25., vorm. 9 Uhr: „Die Ausdehnung der Ligabewegung“. Berichterstatter: M. Jean Brunhes, M. Jules Domergue, Leiter der Réforme économique Paris, M. Pierre Clerget, Prof. an der Handelsschule Lyon, Hr. Dr. Platzhoff-Lejeune, M. Georges Benoit-Lévy, M. Raoul Fay, Prof. der Arbeitergesetzgebung an der Universität Paris. — Nachm. 2¼ Uhr: „Die sozialen Käuferligen und die Heimarbeit“. Berichterstatter: Mrs. Florence Kelly, Generalsekretärin der Käuferliga New York, Frl. Marg. Behm, Delegierte der Berliner Heimarbeiterinnen, Pfr. Eugster (Hundwil). Abends: Allgemeiner Propagandavortrag: „Die Kaufkraft des Konsumenten im Dienst der Propaganda für ethische und soziale Verbände“. — Präsident der Konferenz ist M. A. de Morsier.

Ausland.

Dänemark. Das Gesetz, das den Frauen das kommunale — aktive und passive — Wahlrecht gibt, ist mit 64 Ja gegen 35 Nein angenommen worden. Wir hoffen, in nächster Nummer Ausführlicheres über diesen neusten Sieg des Frauenstimmrechts zu bringen.

In **Frankreich** haben Frauen, die eine gewisse Anzahl Arbeiter oder Arbeiterinnen beschäftigen, das Wahlrecht für die gewerblichen Schiedsgerichte erhalten.

Einladung zum 4. internationalen Frauenstimmrechtskongress in Amsterdam 15.—20. Juni 1908. Die nationalen Stimmrechtsverbände der folgenden 13 dem Weltbund angehörenden Länder: Australien, Kanada, Dänemark, England, Finnland, Deutschland, Ungarn, Italien, Norwegen, Russland, Schweden, Holland und der Vereinigten Staaten sind berechtigt, je 6 Delegierte und 6 Stellvertreterinnen zu schicken. Eine spezielle Einladung, ebenfalls Delegierte zu senden, ergeht an alle Nationalverbände, die sich für die Bewegung interessieren. Auch Einzelpersonen, die an das Recht der Bürgerin, ihre Interessen durch das Stimmrecht zu vertreten, glauben, sind freundlich zur Teilnahme eingeladen. Die natürliche Ausdehnung der Frauenstimmrechtsbewegung, sehr gefördert durch die Erfolge in Neuseeland, Australien, Finnland, Norwegen und vier der Vereinigten Staaten, hat die Frage in den meisten zivilisierten Staaten zu einer öffentlichen Angelegenheit erhoben. Die Opposition, die nur auf traditionellen Anschauungen beruht, ist vor der Logik der Tatsachen zurückgewichen. Der Kampf ist im Grunde überall derselbe, mag er auch in Einzelheiten verschieden sein. Heute bedürfen wir internationalen Ratschlagens und internationalen Zusammengehens. Wer sich für diese grosse, aktuelle Frage interessiert, wird willkommen sein. — Nähere Auskunft erteilt gerne die Präsidentin Mrs. Carrie Chapman Catt, c/o Dr. Aletta Jacobs, Tesselschadestraat, Amsterdam.

Der Premierminister von Südastralien über das Frauenstimmrecht. In England, wo er sich augenblicklich aufhält, wurde Mr. Thomas Price, der Ministerpräsident von Südastralien, interviewt und äusserte sich wie folgt: „Die Wirkung des Frauenstimmrechts in Australien war gerade, was wir erwarteten. Es hat die Politik gereinigt. Kein Mann von zweifelhaftem Ruf kann erwarten gewählt zu werden. Moralische und soziale Fragen werden sorgfältig und ernstlich studiert, die Schule überwacht und gefördert. Ich schreibe das dem stillen, vernünftigen, praktischen Einfluss der Frauen zu . . . Der Gedanke, eine Frau könnte im Parlament sitzen, erschreckt mich nicht im geringsten. Warum sollte sie nicht? Tatsache ist, dass erst eine Frau kandidierte, die aber unterlag.“

Vevey am Genfer-See.

Damen und junge Mädchen, die sich im **Französischen** ausbilden wollen, finden freundliche Aufnahme im Familienheim **Villa Sylvia**. Französische und englische Konversation. Unterricht auf Wunsch. Moderner Komfort; schattiger Garten. — Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Mme. Germond,
Avenue du Grand-Hotel 12.